

Ausstellung

»Johannes Lehmann«

Fotografie von Adrian Sauer, Leipzig,
kuratiert von Gwendolin Kremer,
Dresden

28. April bis 28. Mai 2016

Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr u.n.V.

Ausstellungseröffnung:

Donnerstag, den 28.4.2016, um 18 Uhr

Einführung: Gwendolin Kremer,
Kunsthistorikerin

Hinweis auf eine weitere Ausstellung von
Adrian Sauer: »Generika«
Freunde Aktueller Kunst, Zwickau
08.05.2016–15.07.2016

Ausstellungen und Veranstaltungen des Ausstellungs-
raumes bautzner69 werden im Jahr 2016 gefördert
vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landes-
hauptstadt Dresden.

gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dresdner

Abb.: aus der Arbeit »Johannes Lehmann«, (1999/2016)
© Adrian Sauer, VG-Bildkunst Bonn

Ein Gesicht wird erst zum Gesicht, wenn es von einem anderen, darum wissenden Gesicht angesehen wird. – Adrian Sauer (*1976 in Berlin, lebt in Leipzig) hat Johannes Lehmann fotografiert. In diesem Winter und schon einmal vor 17 Jahren. Ausgehend von diesen Aufnahmen aus den späten 1990er Jahren, haben sich Sauer und Lehmann der Frage verschrieben, ob die frühen Portraits beinahe zwei Jahrzehnte später nachzustellen sind.

War die erste Serie spontan und aus einem unmittelbaren schöpferischen Gestus entstanden, versucht nun die zweite Serie eben jene Momente und Stimmungen der Portraitsituation im Studio nachzuempfinden. Adrian Sauer selbst spricht von einer Form des *reenactment*. Fragen nach der Authentizität, nach der Wirklichkeit im oder hinter dem Bild, der Fotografie, werden zum zentralen Thema der analytischen Untersuchung. Indem sich Sauer zusammen mit dem Porträtierten auf die Suche nach der »authentischen« Nachstellung begibt, wird zum einen die Bildgattung Portrait auf die Probe gestellt und einer kritischen Befragung unterzogen, zum anderen wird auch der intime Moment der Bildnis-Aufnahmen reaktiviert und in Relation zur Vergangenheit und Gegenwart gesetzt. Die Aufnahmen sind nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Ich vor und hinter der Kamera, sie sind auch eine Selbstvergewisserung im Sinne von »Ich bin (noch) da«.

Sicherlich erzählt die Ausstellung *Johannes Lehmann* vom Älterwerden, von Freundschaft, auch von Vertrauen, Adrian Sauer gelingt es dabei die Zeit über das Momenthafte der nachgestellten Aufnahmen auszudehnen und als geschichtetes Konstrukt von Gestern, Heute und Morgen ansichtig werden zu lassen.

Johannes Lehmann (1999/2016) knüpft an Adrian Sauer's frühere Arbeiten wie *Bilder aus Berechnung* und *16.777.216 Farben* an, in denen verschiedene spezifische Charakteristika fotografischer Bilder erforscht wurden. Mit den Portraitfotos widmet sich Sauer nun einem großen Genre der Fotografie, das ebenso analytisch behandelt wird wie die Themen seiner übrigen Arbeiten.

© Gwendolin Kremer

